

Wissenschaft hilft der Industrie

Projekt der Uni Bielefeld: Studenten erleichtern der Firma Knübel Auswahl passender Mitarbeiter

■ **Bünde (nw).** „Wir sind fest davon überzeugt, dass die Ergebnisse unseres Projektes den beteiligten Firmen großen Nutzen bei der Auswahl der richtigen Mitarbeiter bringen“, so Günther Maier, Leiter des Lehrstuhls für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Bielefelder Universität, und Manfred Bulk, Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Auch Philipp Knübel Geschäftsführer der Bänder Knübel GmbH, ist optimistisch: „Wir sind ganz sicher, dass wir mit Hilfe des Projektes bei der Auswahl der richtigen Mitarbeiter künftig die Trefferquote enorm verbessern“.

„Fehlentscheidungen bei der Personalauswahl haben oft viel weitreichendere Folgen als man auf den ersten Blick annimmt“, erläuterte Manfred Bulk den Hintergrund des Projektes, an dem die Bänder WWL-Mitglied Knübel GmbH teilnimmt. „Auf Unternehmensebene ist eine falsche Personalauswahl immer mit hohen Kosten verbunden; auf Bewerberseite macht sich eine Kurzzeitbeschäftigung im Lebenslauf nicht besonders gut.“ Um solche negativen Auswirkungen künftig zu vermeiden, haben Studenten von Günther Maier dem Bänder Holz-

bearbeitungsunternehmen Knübel strukturierte Interviews ausgearbeitet, mit deren Hilfe die „Trefferquote“ bei der Einstellung von Mitarbeitern deutlich erhöht wird.

„Am Anfang stand eine genaue Arbeitsplatzanalyse. Unsere Studenten sind dazu in den Betrieb gegangen, haben die Arbeitsplätze im Detail analysiert und in Gesprächen mit Mitarbeitern, Meistern und Geschäftsführung ein genaues Anforderungsprofil erstellt“, erläuterte der Lehrstuhl-Leiter der Uni Bielefeld.

Basierend auf diesen Ergebnissen wurde durch die Studenten der Arbeits- und Organisationspsychologie ein „strukturiertes Interview“ ausgearbeitet, mit dessen Hilfe der Personalscheider künftig genau die Übereinstimmung der Bewerber mit den Anforderungen des Arbeitsplatzes überprüfen kann. „Am Anfang waren alle bei uns etwas skeptisch. Aber inzwischen sind wir sicher, dass die Arbeit der Studenten uns bei der Personalauswahl künftig massiv helfen und die Ergebnisse verbessern wird. Wo früher oft das ‚Bauchgefühl‘ den Ausschlag gab, können wir nun unsere Personalentscheidungen aufgrund von Fakten treffen“, sagte Philipp Knübel.



Starteten vielversprechendes Projekt: Die Arbeits- und Organisationspsychologie-Studenten von Günther Maier (2. v. l.), die Geschäftsführer der beteiligten Unternehmen und WWL-Vorsitzender Manfred Bulk (links).



Verkehrserziehung für Flüchtlinge: Die Polizeibeamten Jennifer Landwehmer und Dietmar Hess (2. v. r.) erklärten den Flüchtlingen die Verkehrsregeln, die sie zum sicheren Fahrradfahren brauchen.

FOTO: ANNE WEBLER

Sicher mit dem Fahrrad fahren

Flüchtlinge: Zwei Polizeibeamte der Verkehrsunfallprävention erklären knapp 50 Flüchtlingen die deutschen Verkehrsregeln und wie sie sich mit dem Rad sicher im Straßenverkehr bewegen

Von Anne Webler

■ **Bünde.** Für die Menschen, die aus Syrien, dem Irak oder auch vielen anderen Ländern nach Deutschland kommen, sind die vielen Regeln und Strafgelder erst einmal fremd und neu. Die Polizeibeamten Jennifer Landwehmer und Dietmar Hess von der Verkehrsunfallprävention erklärten gestern knapp 50 Flüchtlingen aus Hunnebrock und der Behringstraße an der Grundschule Hunnebrock einige deutsche Verkehrsregeln, was deren Missachtung kostet und wie sie sicher mit dem Rad fahren. Bei den Bußgeldern ging immer wieder ein Raunen durch die Zuhörer.

Jennifer Landwehmer stellte zunächst vor, wie ein verkehrssicheres Fahrrad ausgestattet sein muss, Mohamed Selim Khalil, Sozialarbeiter der Stadt Bünde, übersetzte ins Arabische. Zwei Bremsen, vorne und hinten, müssen dran sein, Licht, Reflektoren und Klingel. Nur mit derart ausgestatteten Rädern dürfen sie fahren, im Café International im ehemaligen Jugendheim in Ennigloh würden Helfer Donnerstag Nachmittags auch Fahrräder reparieren.

Ohne Licht Fahrrad zu fahren koste 20 Euro, wenn die Polizei sie erwischt. „Muss jeder 20 Euro zahlen, ob groß oder klein?“, fragte ein Mann aus dem Publikum. Ab 14 Jah-

re werde das Bußgeld verhängt, antwortete Landwehmer. „Muss jeder einen Helm tragen?“, fragte ein anderer. Es bestehe keine Helmpflicht, aber die Polizei wünsche sich, dass möglichst viele Radfahrer einen Helm tragen, vor allem Kinder, sagte Landwehmer. Während des Fahrradfahrens zu telefonieren koste 25 Euro Strafe. „Oh“, sagten viele, ein Raunen ging durch das Publikum.

„Wenn es keine eingzeichneten Radfahrstreifen gibt – wo muss ich dann fahren?“, fragte ein weiterer Zuhörer. „Immer rechts“, antwortete Hess. Die Radfahrstreifen dürften nur in Fahrtrichtung befahren werden, entgegen der Fahrt-

richtung zu fahren koste 20 Euro. An Kreuzungen ohne Ampel gelte Rechts vor Links, das Überfahren einer roten (Fußgänger) Ampel koste 60 Euro. „Oh!“, rufen einige aus. „Wir wollen nur Unfälle vermeiden“, erklärt Hess die vielen Regeln und Strafen.

Die Eltern seien für ihre Kinder verantwortlich. „Wir Erwachsenen müssen auf die Kinder aufpassen, dass sie alles richtig machen im Straßenverkehr“, sagt Hess. Die Kinder dürften nicht auf der Straße spielen und auch auf dem Bürgersteig nur unter Aufsicht der Eltern. Ein Vater steht auf und beklagt, dass es keinen Spielplatz gebe, dass er seine Kinder nicht immer in

der Wohnung halten könne, sie langweilten sich. Frank Mäcker von der Stadt Bünde, er betreut die Stadteilbüros in der Behring- und Kleiststraße, sagte, den Kindern stehe der Spielplatz der Grundschule Hunnebrock zur Verfügung.

Viele Bürger hätten sich bei der Stadt Bünde gemeldet, weil die Kinder in der Kleiststraße auf die Straße liefen und auf die Straße führen und die Bürger sich sorgten. „Deshalb sind wir heute hier“, sagte Mäcker. „Wir freuen uns, dass Sie hier sind“, sagte Hess. „Wir möchten, dass Sie und Ihre Kinder gesund bleiben und freuen uns, wenn wir sie im Kindergarten und in der Grundschule begrüßen können.“

Kampf gegen Flachsinn und Überheblichkeit

Am 13. Mai im Universum: Kay Ray präsentiert sein neues Solo-Programm „Yolo!“

■ **Bünde (nw).** Bekannt ist er als bunter Hund. Als Diva mit Bart und grün-blauem Lippenstift, toupierten Haaren und dramatischem Make-up. Für seine Gags über Heteros, Schwule sowie A-, B- und C-Promis und seine leidenschaftlichen Interpretationen von Milva bis Billy Joel. Doch stehenbleiben ist nichts für Kay Ray, den Paradiesvogel der Comedy.

Das stellt er in seinem neuen Solo-Programm „Yolo!“ am

Freitag, 13. Mai, ab 20.30 Uhr im Universum Bünde unter Beweis. „Yolo!“ steht für „You Only Live Once“ und „einen zügellosen Abend mit Gesang, Gerede und Getue. Melancholisch, ordinär und anders. Ein Abend entstanden aus meinen drei Leben“, sagt der Künstler. Ray trennte sich nach zwölf Jahren Beziehung von seinem Lebensgefährten, zog mit seiner Freundin zusammen und gründete eine Familie. Jetzt ist seine Tochter sein ganzes Glück.

Und so hört man neuerdings zwischen den bewährten Provokationen auch nachdenklichere Töne: „Sich seiner eigenen Mauern im Kopf bewusst zu werden, versöhnt mich mit jenen, die ich einst als engstirnig abstempelte.“

„Kay Ray polarisiert. Wer in seine Show geht, braucht Mut. Doch wer diesen Mut aufbringt, wird zu 100 Prozent belohnt“, heißt es in einer Mitteilung. In seinem neuen Programm schafft Kay Ray den Spagat zwischen Brachialsatire und Anspruch, zwischen Pop und tief sinnigen Melodien.

◆ Karten gibt es noch in der Geschäftsstelle der Neuen Westfälischen, Eschstraße 30, oder im Internet unter www.erwin-event.de



Paradiesvogel der Comedy: Kay Ray.

Teilnehmerrekord beim Marathon-Schießen

Schützenverein Dreiländereck: Wanderpokal geht an Gisela Senkbeil. Frederike Grothaus erhielt Pokal für den besten Teiler. Jüngster Teilnehmer 12 Jahre alt, ältester fast 82

■ **Bünde (nw).** Das 6. Bänder Luftgewehr-Auflage-Marathon-Schießen beim Schützenverein Dreiländereck wurde ausgetragen fand Anfang Mai seinen Höhepunkt mit der Siegerehrung und Preisverteilung, an der etwa 100 Personen teilnahmen. Wie der Verein mitteilt, sei es wieder ein großer Erfolg gewesen und es sei ein neuer Teilnehmerrekord zu verzeichnen.

Geschossen wurden 100 Schuss in maximal 90 Minuten inklusive beliebig vieler Probeschüsse. Ausgeschrieben waren Pokale für die drei Besten je Klasse aus Jugend, Schützen, und Altersklasse bis 56 Jahre, Senioren A bis 65 und Senioren B+C über 66 Jahre. Für den besten Teiler, d.h. für die beste Zehn gab es ebenfalls einen Pokal.

„Von unseren Mitgliedern wurden Sachpreise von hiesigen Geschäftsleuten gesammelt, mehr als 30 Preise standen für die besten Teiler zur Verfügung“, teilt der SV Dreiländereck mit. Die Firma Meyton-Elektronik, die weltweit führende Firma für Schießstandanlagen mit optischem Messverfahren, stellte einen weiteren Pokal zur Verfügung, der als Wanderpokal ausgegeben wurde. Den Pokal konnte Gisela Senkbeil von der SG Bielefeld mit nach Hause nehmen – sie muss ihn im nächsten Jahr verteidigen.

Gisela Senkbeil erreichte 1054,7 Ringe, d. h. bei 100 Schuss im Schnitt eine 10,6. Den bestehenden Rekord von Horst Becker von 1058,6 Ringen hat sie nur knapp verfehlt. Ein weiterer Pokal wurde wie in jedem Jahr vom Vereinsmitglied Wolfgang Heitbreder gesponsert und zwar für den besten Teiler, d.h. die beste 10,9. Eine Schützin des SV Dreiländereck vollbrachte in diesem Jahr das Kunststück, einen Teiler von 0,0 zu schießen. Frederike Grothaus nahm diesen Pokal in Empfang.

Der Standrekord von Horst Becker vom SV Overberge aus 2014 mit 100 x die 10 wurde in diesem Jahr von Siegfried Steinkamp SV Oppenwehe eingestellt, wiederum 100 x die 10.

Auch in diesem Jahr konnte der SV Dreiländereck einen Teil der besten Schützen aus dem Westfälischen Schützenbund begrüßen mit dem SV Overberge, SG S. Laurentius Westerwiehe, SV Rischenau, SG Bielefeld, Vereine aus Hamm, Lünen, Hiltrup, Warendorf und Münster, insgesamt waren 26 Vereine mit 150 Schützen vertreten und alle

wollen im nächsten Jahr wieder zu uns kommen.

Der jüngste Teilnehmer war gerade 12 Jahre alt und nahm mit seinem Vater teil, der älteste Teilnehmer durfte im Sitzen schießen, er ist fast 82 Jahre alt. Den Schießsport kann man bis ins hohe Alter ausüben, wenn die Augen noch mitmachen und die Hand noch ruhig ist. „Mit dem Marathon-schießen haben wir uns und der Stadt Bünde zusätzlich einen Namen gemacht, der dadurch weit über die Grenzen von OWL hinaus bekannt geworden ist“, so der SV.



Die Gewinner: Michael Stäube (v.l.), Sylvia Czentarra-Thies, Gisela Senkbeil, Nicole Heitbreder, Mark Janitschke Hintere Reihe v.l. Svetlana Grigoryan, Andrea Baczewski, Frederike Grothaus, Wolfgang Heitbreder, Birgit Descher, Siegfried Steinkamp, Anna Laströer und Irina Grinko.

Tagesfahrt ins holländische Venedig

■ **Bünde (nw).** Der Ortsverband Ennigloh/Muckum im Sozialverband Deutschland (SoVD) startet am Samstag, 21. Mai, die erste Tagesfahrt in diesem Jahr nach Giethoorn in Holland. Abfahrt ist um 7.30 Uhr beim Edeka Neukauf, Holtackerweg in Bünde-Ennigloh.

Giethoorn – eine Ortschaft mit 2.500 Einwohnern in der Provinz Overijssel – nennt man auch „das Venedig des Nordens“. Auf kleinen Inseln befinden sich Wohnhäuser und Geschäfte, die durch die Holzbrücken verbunden sind“, teilt der Sozialverband dazu mit. Das Dorf liegt mitten im Naturschutzgebiet „De Wieden“.

Die Häuser stehen auf Anhöhen und haben oft noch die typischen Schilfdächer. Die Fahrt wird von dem Busunternehmen Aschemeyer ausgeführt – im Preis sei alles inklusive: Mittagessen, Grachtenfahrt und Kaffeegedeck. Die Fahrt kostet 53 Euro pro Person. Die Veranstalter freuen sich über eine große Beteiligung – auch Gäste und Freunde sind herzlich eingeladen. Um an der Fahrt teilzunehmen, ist allerdings eine Anmeldung bis zum 13. Mai erforderlich.

Anmeldungen bei Dieter Schröder, Tel. (05226) 594454, oder Jürgen Ries, Tel. (05223) 61509.